

PFARRE GERASDORF

Gerasdorf Oberlisse Kapellerfeld

PFARRE SEYRING

miteinander

Pfarrblatt 3/4 2015

**Eucharistische
Anbetung:**

**OL: Erster Mittwoch
im Monat 17:15 Uhr**

Rosenkranz

OL: Mi, 17:30 Uhr

GD:

Di; Do; Fr; 17:30 Uhr

SY: Mi, 18:30 Uhr

**KF: Mo, März 17:00 Uhr
April 18:00 Uhr**

Mutter-Kind-Treff

Gerasdorf

im Pfarrhof

jeden Dienstag

15:00 - 17:00 Uhr

Seyring:

Krabbelgruppe

Flohhaufen

jeden Dienstag

09:00 - 11:00 Uhr

im Pfarrhof

Senioren

Gerasdorf:

jeden Mittwoch

im Pfarrheim

Seyring:

Pfarrkaffee

für alle Generationen

Mittwoch

11. März 15:00 Uhr

08. April 15:00 Uhr

Kapellerfeld:

Mittwochscaffee

18. März 15:00 Uhr

05. April 15:00 Uhr

Handarbeits-

Bastel-Treffen

Seyring:

jeweils am Montag

14:00 - 17:00 Uhr

Gott sei ÜBER dir, um dich zu behüten.

Gott sei VOR dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Gott sei NEBEN dir, um dich vor Gefahren zu beschützen.

Gott sei HINTER dir, um dich vor Heimtücke zu bewahren.

Gott sei UNTER dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Gott sei IN dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

**Pfarrkanzlei -
Öffnungszeiten :**

Gerasdorf:

Di. bis Fr. 08:00 - 11:00 Uhr
und nach tel. Vereinb.

Seyring: 3. März 2015

7. April 2015

11:30 - 13:30 Uhr

Open house for kids

Pfarrsaal Oberlisse
von 16:00 - 18:00 Uhr
am

Dienstag 10. März

Dienstag 24. März

Dienstag 14. April

Dienstag 28. April



**TANZKREIS
GERASDORF**

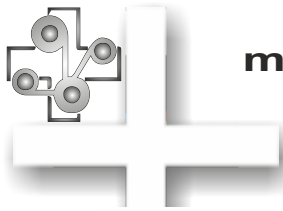
„drah di um“

Übungsabende:

jeden Mittwoch

um 19:30 Uhr

im Pfarrsaal Oberlisse



Fastenzeit – Zeit der Gemeinschaft

Liebe Schwestern und Brüder, es ist Fastenzeit. Na klar, das hat sich inzwischen herumgesprochen und in der Fastenzeit wird gefastet. Auch klar.

Aber worauf verzichtet man? Auf Nikotin, Alkohol, Fernsehen, Auto oder sonstigen Luxus. Worauf verzichten Sie? Oder, wie ich in den letzten Tagen immer wieder höre: „Was fasten Sie“? „Fasten“, das ist allerdings kein Selbstzweck. Es geht in der Kirche beim Fasten nicht nur um Selbstbeschränkung, Verzicht oder Selbstüberwindung, im Grund auch nicht um „Opfer“. Es geht beim Fasten darum, frei zu werden – für Gott. Eigentlich ist die Fastenzeit eine Zeit der Vorbereitung auf Ostern, auf DAS religiöse Fest, welches die Grundlage unseres Glaubens ist. Da gilt es, Gott Platz zu machen in unserem Leben. Das Ziel einer österlichen Vorbereitungszeit ist die Erneuerung unseres Lebens.

In der alten Kirche begann mit der Fastenzeit für die neuen Christen die letzte Vorbereitung auf die Taufe, die ihren Platz in der Osternacht hatte. In der Zeit, in der sich die sogenannten Katechumenen auf DAS Ereignis ihres Lebens vorbereiteten, solidarisierte sich die Gemeinde und erneuerte ihren Glauben. Sie ging den Weg der Vorbereitung innerlich mit. Sie ließ sich wieder auf die Predigten und Unterweisungen ein, bat nochmals in langen Gebetszeiten und ganzen Gebetsnächten um die Gnade, nahe bei Gott sein zu dürfen.

In der Zeit, in der wir uns von den eingefahrenen Bequemlichkeiten lösen wollen und uns neu auf Gott ausrichten, ist kein Platz für Luxus, Lärm und fettes Essen. Fasten dient also einem Ziel: Dem GEBET, dem GLAUBEN, der AUFMERKSAMKEIT für GOTT und die MENSCHEN und der BEFREIUNG vom Bösen.

Deshalb haben die Christen auch nicht lange überlegt, „was“ sie fasten wollen. „Fasten“ ist keine private Willensübung, sondern eine gemeinsame Zeit der Neuordnung. Deshalb kannten die Christen schon sehr früh eine „Fastenordnung“, also eine gemeinsame Regelung. Eine Tradition, die auch die katholische Kirche bis heute bewahrt hat.

In dieser Fastenordnung gibt es deshalb drei Säulen, die für uns alle verpflichtend sind:

1. Das Gebet,

Diese Bußordnung, die keineswegs eine vorkonziliare überholte Tradition ist, ermahnt uns zuallererst zum Gebet. Die Fastenzeit wäre keine wirkliche Erneuerung unseres Glaubens, wenn wir uns nicht besonders um ein Gespräch mit Gott bemühten.

2. Das Fasten und der Verzicht

Mit Fasten ist der Verzicht auf Essen gemeint, nicht nur auf Süßigkeiten oder Alkohol. Wer fastet, der sollte nur noch einmal am Tag eine sättigende Mahlzeit zu sich nehmen. Darüber hinaus sind zwar kleine Stärkungen erlaubt – aber eben nichts Sättigendes mehr.

Zum Fasten kommt dann der Verzicht auf persönliche Vorlieben. Das bleibt dann tatsächlich jedem selbst überlassen und kann von Person zu Person sehr unterschiedlich sein.

Übrigens: Verzichten sie bewusst auch auf etwas, das ihnen ein besonderes Anliegen ist und einer besonderen Anstrengung bedarf!

3. Almosen geben und Werke der Nächstenliebe tun.

Die dritte Säule ist die Öffnung für Menschen die Hilfe brauchen. Durch Geldspenden (Almosen) genauso wie durch besondere Zuwendung, Engagement und Zurückstellen der eigenen Pläne zugunsten von Familie oder Freunden. Es geht also nicht darum, irgendetwas anzukreuzen und zu versuchen, sieben Wochen seinen eigenen Willen zu prüfen – das ist, wenn überhaupt, nur ein kleiner Teil, eine „Fastenzeit light“ sozusagen. Außerdem kann das ja so verschieden sein, dass wir darin oft nichts mehr Gemeinsames tun. Fastenzeit ist nicht nur Zeit der Einzelkämpfer, Zeit der persönlichen Reifung und Disziplin. Sie ist kirchliche Zeit, Zeit der Gemeinde, die sich gemeinschaftlich auf Gott ausrichtet. Es wäre schön, wenn wir wieder zu mehr gelebter Gemeinschaft in der Lage wären, zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, die sich über den Gottesdienst hinaus auch im Alltag zeigt.

Auf zu Gott!

Euer Seelsorger Branko

Stark vereinfacht und verkürzt gesagt:

Zum einen Teil, weil man die Christusnachfolge wörtlich nahm, alles zu verlassen und die baldige Wiederkunft Christi zu erwarten. Andererseits, um der heidnischen Umwelt zu entfliehen – war es doch noch verboten, Christ zu sein. Ab dem 4. Jahrhundert allerdings auch, weil es eben keine Christenverfolgung mehr gab: Wie sollte man zeigen, dass es einem ernst war wenn man nicht mehr in Gefahr kam, als Märtyrer zu sterben? – Indem man in die unwirtliche Wüste zog und dort im Namen Jesu einen Kampf ums Überleben führte!

Manchmal alleine als Eremit wie der „Erfinder“ des Mönchtums, der Hl. Antonius der Große (Ägypten, um 251 – 356). Oder gemeinsam mit andern wie Pachomius (Ägypten, um 292 – 346), in dem sie um ihre Hütten eine Mauer zogen und nach bestimmten Regeln lebten. So breitete sich das Mönchsleben zuerst von Ägypten und Syrien über das römische Reich aus.

Wichtig war aber allen, dass die Gottesbeziehung wuchs. Dass sie immer mehr in diese geistige Gemeinschaft mit Jesus hineinwuchsen; dadurch wurden sie auch zu gesuchten Seelsorgern. Die Mönche kamen am Tag und in der Nacht mehrmals zum gemeinsamen Gebet zusammen. Und am Sonntag gingen sie in die Kirche des nächsten Ortes, um die Messe mitzufeiern – denn Priester war keiner von ihnen!

In Europa kennen wir eine Vielzahl von Ordensregeln, denn jedes Kloster hatte seine eigene formuliert. Jeder Abt überlegte, was für dieses konkrete Kloster passt. Erst im 6. Jahrhundert entstand durch den hl. Benedikt von Nursia die berühmte Klosterregel, die bald für viele Jahrhunderte die einzige Regel im fränkischen Reich wurde. Allerdings trennte sich dann jedes Kloster in zwei Bereiche: die Mönche als Kleriker für Studium, Gebet und Klosterarbeit – und die sogenannten Laienmönche, welche die landwirtschaftlichen Güter und die groben Arbeiten verrichteten. Sah Benedikt noch für jedes Kloster etwa ein Dutzend Mönche vor, so wuchsen im Frankenreich die Klöster auf eine Größe von hunderten Personen an. Sie waren Arbeitgeber, Kulturentwickler und Residenzen für die Monarchen – somit auch Mittelpunkt der europäischen Politik.

HS

ZUNEHMEN AN FÜLLE

Ein Ernährungsberater stellte fest:“ Zunehmen tut man nicht zwischen Weihnachten und Neujahr sondern zwischen Neujahr und Weihnachten.“

Dieser Ausspruch ist schon fest in unserem Denken verankert. Lassen sie mich ihn ein wenig abwandeln: „CHRIST wird man nicht zwischen Weihnachten und Neujahr sondern zwischen Neujahr und Weihnachten!“

Nur allzu gerne lassen wir uns während der Feiertage von Stimmung und Kindheitserinnerungen einfangen und vom Kind in der Krippe berühren. Dabei vergessen wir gerne den Karfreitag. Zu Beginn der Österlichen Fastenzeit werden wieder viele Vorschläge für das Besinnen auf unsere körperliche Verfassung gemacht und wir versuchen Kilos weg zu sparen. Unser Bewusstsein für gesunde Ernährung und sportliche Betätigung soll vermehrt werden damit wir unser Leben reicher gestalten können.

Aber wie steht es mit unserer seelischen Fitness? Die Gedichte und Lieder vom Kind, das als Erlöser in unsere Welt gekommen ist, sind verklungen, die Krippe und der Christbaum sind dem Alltag gewichen. Was fange ich nun mit meinem kurz aufgeflackerten Christsein an?

Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit für einen Neubeginn. Beginnen wir zuzunehmen! In gleichem Maße wie unsere Körperfülle weniger werden sollte, soll unser Glaube, unsere Zuwendung zu Gott vermehrt werden. Öffnen wir unsere Augen, Herzen und Hände nicht nur vor der Krippe sondern ganz besonders vor dem Kreuz auf Golgotha. Es stärkt uns im Zweifel, gibt uns Hoffnung und ist das besondere Zeichen grenzenloser Liebe.

HK



ZEIT-GEDANKEN zum Familienfasttag

Ohne versucht worden zu sein, wird niemand in das Himmelreich eingehen können.

Beseitige die Versuchungen – und niemand wird gerettet.

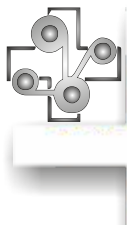
Hl. Antonius der Große

Armut ist ohne Zweifel das Schrecklichste.

Mir dürft' einer 10 Millionen herlegen und sagen, ich soll arm sein dafür, ich nehmet's nicht.

Über die Armut braucht man sich nicht zu schämen; es gibt mehr Leute, die sich über ihren Reichtum schämen sollten.

Johann Nestroy



miteinander

Wiederkehrende Gottesdienst.- und Andachtszeiten

SONNTAG	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD / 10:15 KF 18:00 OL WOGO Winterzeit 19:00 OL WOGO Sommerzeit
MONTAG	18:00 Kapellerfeld / Rosenkranz
DIENSTAG	17:30 Gerasdorf / Rosenkranz
MITTWOCH	Erster Mittwoch im Monat
	17:15 Oberlisse / Eucharistische Anbetung und 18:00 Hl. Messe
	17:30 Oberlisse / Rosenkranz und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rosenkranz
DONNERSTAG	17:30 Gerasdorf / Rosenkranz
FREITAG	17:30 Gerasdorf / Rosenkranz und 18:00 Hl. Messe
SAMSTAG	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
	19:00 Seyring / Vorabendmesse wird angekündigt!

Freud und Leid in unseren Pfarren

Aufgenommen in die Gemeinschaft
unseres Glaubens wurden in
Gerasdorf:

Anna Kaufmann
Adrian Waditschatka

Wir freuen uns über eine
Wiederaufnahme in die röm. kath.
Kirche



Durch den Tod in die Ewigkeit
vorausgegangen sind uns
aus Gerasdorf:

Karoline Streif
Hildegard Langmann
Ella Novak
Helga Lang

aus Seyring:
Maria Buchinger

Am Sonntag
15. März 2015 wird
um **19:00 Uhr**
in **Gerasdorf**
die **Dekanatsjugendmesse**
gefeiert
der **WOGO** in der Oberlisse
entfällt

Einladung zum
Fastenparrkaffee
Oberlisse 8. März 2015
nach der 8 Uhr Messe

Sammlung
für das Frauenhaus Mistelbach
Kosmetik- und Hygieneartikel
Spendenabgabe in der Pfarrkanzlei
oder am **Gründonnerstag** in den
Kirchen.

Pfarrkalender März 2015

So	8	3. Fastensonntag	08:00 OL anschl. Fastenparrkaffee 09:10 SY 10:15 GD Familienmesse / Fastensuppenessen i. Pfarrheim 10:15 KF / 14:30 GD Kreuzweg / 18:00 OL WOGO
So	15	4. Fastensonntag	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD 10:15 KF Familienmesse mit FaraNume u. Fastensuppenessen 14:30 GD Kreuzweg 19:00 GD Dekanatsjugendmesse u.anschl.Agape im Pfarrheim
So	22	5. Fastensonntag	08:00 OL 10:00 SY – KuZe Familienmesse anschl. Fastensuppenessen 10:15 GD u. KF / 14:30 GD Kreuzweg 18:00 OL WOGO
So	29	Palmsontag Zeitumstellung!	Prozessionsbeginn und anschl. Hl. Messen in den Kirchen: 07:15 OL Volksschule 09:00 SY Pfarrhof 10:00 KF Volksschule 10:15 GD beim Anger

Pfarrkalender April 2015

Do	2	Gründonnerstag	Beichtgelegenheit: Seyring von 18:00 – 19:00 Pfr. Grygar Gerasdorf 19:00 – 19:25 Pfr. Branko Hl. Messen: 17:00 OL / 18:00 KF / 19:00 SY * / 19:30 GD. * anschl. Ölbergandacht Wir bitten für das Frauenhaus Mistelbach um Kosmetik- und Hygieneartikel – Sammlung in jeder Kirche – danke!
Fr	3	Karfreitag Bitte eine Blume mitnehmen!	Kreuzwege: 14:30 OL u. GD / 15:00 KF / 15:30 SY Karfreitagsliturgie: 17:00 GD / 18:00 KF / 19:00 OL u. SY
Sa	4	Karsamstag Speisensegnung	13:00 KF Grabwache / 10:00-14:00 SY Grabwache 18:00 KF Auferstehungsfeier mit Kinder 20:00 SY Osternachtfeier mit Cantus Seyring 20:00 GD Osternachtfeier mit LUNAS anschl. Prozession
So	5	Ostersonntag Speisensegnung	05:00 OL Auferstehungsfeier anschl. gemeinsames Frühstück 09:10 SY / 10:15 KF / 10:15 GD mit Kirchenchor
Mo	6	Ostermontag	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 KF / 10:15 GD
So	12	2.So.d. Osterzeit	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD Familienmesse 10:15 KF / 19:00 OL WOGO
Sa	18	Hll. Leo u. Werner	09.00 – 16:00 GD/Flohmarkt mit Speis u. Trank – Pfarrsaal 17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	19	3.So.d. Osterzeit	08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD 10:30 – 14:00 GD Flohmarkt mit Speis u.Trank – Pfarrsaal 10:15 KF Familien-Gottesdienst mit FaraNume u.Pfarrkaffee 19:00 OL WOGO
So	26	4.So.d. Osterzeit	08:00 OL 10:00 SY KuZe Familienmesse u. Pfarrkaffee 10:00 GD Motorradsegen / 10:15 GD u. KF 19:00 OL WOGO

ein  liches Vergelt's Gott

Wien, 17.1.2015

Sehr geehrter Herr Granzer!

Herzlichen Dank für Ihre erneute Spende von 300 Euro, die uns am 31.12.2014 erreicht hat!

Besonders danken möchte ich Ihnen dabei für die Treue, mit der Sie uns begleiten. Für unsere Arbeit in der Gruft bedeutet Ihre aktive Anteilnahme eine große Hilfe. Denn gerade bei der Betreuung von obdachlosen Menschen ist oft eine längerfristige Begleitung notwendig. Dank Ihrer Unterstützung können wir dabei nicht nur Unterkunft und Essen für rund 150 obdachlose Frauen und Männer anbieten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Besucher, um gemeinsam nach einem Weg aus der Obdachlosigkeit zu suchen.

Ihnen wünsche ich von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

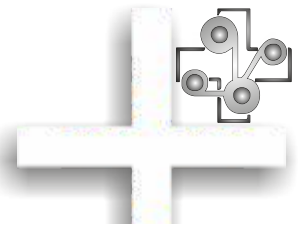
Mit freundlichen Grüßen



Magr. DDr. Michael Landau
Caritas Präsident
Caritas Erzdiözese Wien
1160 Wien Albrechtskreilingasse 19-21

Tel. 0043 1 878 12 -701 Fax -9701
MeineSpende@Caritas-Wien.at
www.caritas-wien.at

Spendenkonto:
IBAN: AT16 3100 0004 0405 0050
BIC: RZBAATWW



Wir gratulieren!

Herrn
Rudolf Luftensteiner
zur Verleihung des

Goldenen Ehrenzeichens
für Verdienste um die Republik Österreich

die Überreichung des Dekrets und der Insignien
erfolgte am 25. Februar 2015
im Bundeskanzleramt
durch
Sektionschef Dr. Michael P. Franz

 lichen Glückwunsch

Einladung zu KUNST & KAFFEE in das Pfarrheim Gerasdorf am SONNTAG 3. Mai 2015 um 16 Uhr

Kirchengasse 1 / Verbindungsgasse 4

Begrüßung durch Pfarrer BRANKO

Einführende Worte vom Stellvertretenden Vorsitzenden PGR Peter GRÜNSTETTER

Gabriele Ergenz von der Outdoor-Galerie **SPIELRAUM** freut sich im Anschluß drei KünstlerInnen mit ihren Bildern und Kunst-Objekten in gemütlicher Atmosphäre den BesucherInnen präsentieren zu dürfen. Die sehr unterschiedlichen Arbeiten der KünstlerInnen sind zum Teil spirituell motiviert und auch sehr dekorativ!

Das Pfarr-Team lädt zu **Kaffee & Kuchen** und **Brot & Wein** und freut sich auf kreative Gespräche zwischen interessierten Menschen in unserer Gemeinde!

Starten wir einen kreativen Dialog und gehen wir gemeinsam vertrauensvoll und neugierig über die geistigen Brücken, die KünstlerInnen mit ihren Werken bauen!

Stefan KOS aus Kroatien

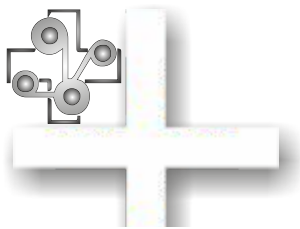


Regina MÖRK aus Wien



Karl HABEGGER aus Gerasdorf





FROHE OSTERN!

Erste wärmere Sonnenstrahlen – Zeit für den Garten.

Die vertrockneten Tulpenzwiebel im Korb bieten keinen besonders erfreulichen Anblick. Aus diesen traurigen, schrumpeligen Dingen sollte etwas werden?

Trotzdem grub ich kleine Löcher in den Erdboden und legte die Zwiebeln hinein. Dann bedeckte ich sie mit Erde, trat sie fest und vertraute darauf, dass durch den warmen Frühlingsregen und die Sonne wunderschöne bunte Blüten in leuchtenden Farben sprießen und mein Herz erfreuen würden.

Es war ein trauriger und erbärmlicher Anblick, als man vor ca. 2000 Jahren den gestorbenen Jesus Christus vom Kreuz nahm um ihn in ein Grab zu legen.

Doch was hatte Jesus einige Tage zuvor zu seinen Freunden gesagt? „...eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln. ...ich werde euch wieder sehen.“

(Joh.16)

und so kam es auch.

Am dritten Tag nach der Kreuzigung sprach ein Engel zu den Frauen am leeren Grab: „...Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat...“

(Matth. 28)

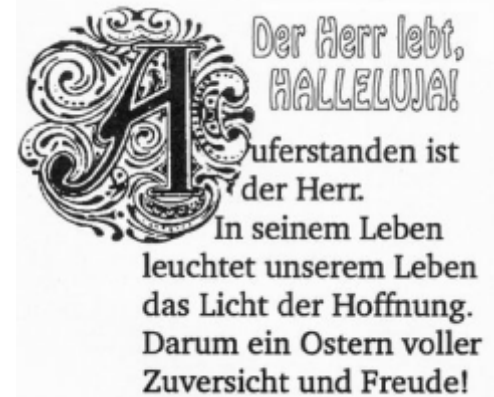
Die Bibel berichtet, dass „das Herz der Jünger von Freude erfüllt war“, als sie den Herren sahen.

Es ist ein Tag der Trauer, wenn wir Angehörige oder Freunde begraben müssen.

Doch denken wir an die Tulpenzwiebel – auch sie müssen „begraben“ werden, bevor sie ihre Blütenpracht entfalten können. Auch wenn der Tod für die Zurück-gebliebenen ein großer Verlust ist, das Grab ist nicht die letzte Station.

Ich vertraue darauf, dass wir alle zu neuem Leben auferweckt werden.

Wenn so banale Dinge wie eine Blumenblüte unser Herz erfreuen kann, mit welcher Freude müssen wir dann erfüllt sein, wenn wir von der Erlösungstat unseres Herrn hören? Er hat den Tod besiegt und möchte uns alle daran teilhaben lassen. Durch seine Auferstehung ist Jesus die lebendige Hoffnung für uns Menschen geworden.



Bleiben wir also nicht bei Osterhasen und bunten Eiern stehen – diese Dinge helfen nicht weiter. Nur Jesus Christus kann uns mit seiner Liebe mit unvergänglichem Glück beschenken. Stellen wir unser Leben unter seine liebevoll Führung und gehen wir eine lebendige Beziehung mit ihm ein.

Ja! Jesus lebt! Frohe Ostern!

HK



LIMA – 10 Jahre in Gerasdorf bei Wien

Lima, die Hauptstadt Perus kommt zu uns?

Nein, es bedeutet **Lebensqualität IM Alter**.

Seit 2005 wöchentlich und seit 2007 alle zwei Wochen sind wir am Dienstag von 09:00 – 11:00 Uhr im Pfarrsaal versammelt, um gemeinsam der körperlichen, geistigen und emotionalen Verkalkung entgegen zu wirken.

Unser Motto heißt: **Lernen, Laufen, Lieben.**

Lernen: ist für uns jene Tätigkeit, die unsere geistigen und körperlichen Fähigkeiten festigt und erweitert. Zu diesem Zweck machen wir Gedächtnis-, Konzentrations- und Koordinationsübungen (aus alt eingefahrenen Denkmustern und Verhaltensweisen aussteigen). Da wird auch manchmal unsere Kreativität gefordert.

Laufen: sehen wir in diesem Zusammenhang als Synonym für jede Art von körperlichem Training, das uns gesund und fit halten soll; Atemübungen, leichte Gymnastik, Spiel, Tanz, Spaß, Lachen (tut dem Körper gut!).

Lieben: dabei gehen wir wohlwollend mit anderen Menschen um. Wir lernen auch unseren Mitmenschen bei Sorgen und Trauer beizustehen, ihnen so mit unserer liebevollen Präsenz Freude zu bereiten (soziale Kompetenz). Damit schaffen wir auch die Grundlage für die Verbesserung unserer Beziehungen (Partner, Freunde etc...).

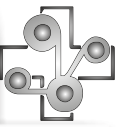
In vielen Gesprächen, die nicht immer mit dem Kursprogramm zusammen hängen, erleben wir, wie sich unser Horizont erweitert. Wir bereichern einander mit neuen Ideen und Sichtweisen. Es bleibt immer ein Freiraum, die jedem die Möglichkeit bietet, sich selbst mit eigenen Ideen einzubringen.

Freude am Lernen: Jeder macht es für sich selbst; für das eigene Wohlbefinden, die eigenen Fähigkeiten und die eigene Lebensfreude. Mit dieser Einstellung üben und lernen wir mit Freude und haben Spaß dabei!

Peter F. Grünstetter

LIMA[®] Lebensqualität im Alter

Mit Jesus Spur halten



Eben erst haben wir zu Weinachten das neu geborene Kind gefeiert und schon geht es auf Ostern zu. Die Fastenzeit und besonders die Tage der Karwoche helfen mir, Jesus deutlicher zu erspüren.

Die erste Zäsur ist der

Aschermittwoch:

„*Kebr um und glaub an das Evangelium*“ – das Aschenkreuz.

Nun gehen wir mit mehr Gebet und persönlichen Vorsätzen auf Ostern zu. Ich möchte empfindsam werden für das österliche Geschehen und mein Leben in diesem Licht neu ordnen. Es sind 40 Tage, die mir zur Verfügung stehen. Dann kommt schon der

Palmsonntag:

Der Einzug Jesu in Jerusalem – Beginn der Karwoche. Er wird bejubelt: Jesus hat soeben Lazarus vom Tod erweckt! Doch schon beschließen die Pharisäer und die Schriftgelehrten die Liquidierung Jesu. Er wird ihrer Macht zu gefährlich. Zu viele Menschen sind es, die ihm bereits folgen.

Gründonnerstag:

Jesus weiß: Seine Gefangennahme steht unmittelbar bevor. Er entlässt Judas, der ihn verraten wird. Mit den Seinen feiert er zum letzten Mal Tischgemeinschaft. Es ist ein ganz besonderer Augenblick: „*Nehmt und esst, das ist mein Leib, ich gebe ihn hin für die Welt. Nehmt und trinkt mein Blut, das vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut auch ihr Gleiches zu meinem Gedenken.*“ – Noch verstehen die Jünger die Tragweite dieses Wortes nicht.

Nach dem Mahl geht Jesus hinüber zum Ölberg, in den Garten Getsemani. Er betet: „*Vater, bitte lass den Kelch an mir vorübergehen. Aber nicht mein Wille sondern der deine geschehe. Ich gebe mich vertrauensvoll in deine Hand.*“ Währenddessen sind die drei Apostel eingeschlafen. Es ist ein anstrengender Tag gewesen und Sie ahnen nicht, was Jesus bevorsteht. Da kommt auch schon Judas mit einer Schar bewaffneter Männer, von den Hohepriestern geschickt. Jesus gibt sich ohne Gegenwehr in ihre Hand, wie ein Schaf, das zum Schlachten geführt wird. „*Wenn das Samenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bringt es keine Frucht.*“ Es ist bald Mitternacht.

Karfreitag: nächtliches Verhör und Verurteilung

Viel Gesindel ist um diese Zeit in Jerusalem unterwegs. Man holt sie im Finstern zusammen, denn man braucht willfährige Zeugen. Jesus soll nun rasch abgeurteilt werden. Der Mörder Barabbas – vielleicht einer der ihnen – geht frei. Jesus wird von den Soldaten gedemütigt und verspottet. Pilatus lässt ihn auspeitschen, geißeln. Die kleinen Haken reißen den Körper auf, eine Menge Blut fließt und Jesus ist nahe daran, zu kollabieren. Doch das genügt noch nicht: „*Kreuzige ihn*“ ruft die Menge. Sie wollen Spektakel haben. Jesus muss das Kreuz hinaus zur Schädelstätte tragen. Mit letzter Kraft schleppt er sich durch die engen Gassen. Durch den Blutverlust entkräftet und bricht immer wieder zusammen. Dennoch hat er ein Wort für die weinenden Frauen. Erst Simon hilft tragen auf der letzten Wegstrecke.

Kreuzigung:

Die Soldaten schlagen Jesus mit spitzen Nägeln ans Kreuz. Die Hammerschläge sind weithin zu hören. Zwei Verbrecher sind hier schon seit geraumer Zeit dem qualvollen Erstickungstod am Kreuz überlassen. Noch im Sterben verspricht Jesus dem Einen: „*Wahrlich, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein*“ Mit den Worten „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ haucht Jesus sein Leben aus. Es ist Nachmittag, der Himmel verfinstert sich, die Erde bebzt. Josef von Arimathäa, ein vornehmer Ratsherr, bestattete den Leichnam Jesu noch vor Einbruch der Dunkelheit.

Am nächsten Morgen: der Herr ist auferstanden. !

Allmählich kommt Licht ins Geschehen. Zwei Frauen kommen zu Sonnenaufgang ans Grab und später auch der Jünger Johannes mit Petrus. Doch das Grab ist leer! Bloß das Leichentuch und die Binden liegen da. Ein Mann in weißen Kleidern erklärt ihnen: „*Er ist auferstanden*“. Erst Maria von Magdala erkennt Jesus: „*Rabbuni – lieber Meister!*“ Sie läuft zu den Jüngern und verkündet: „*Ich habe den Herrn gesehen! Jesus lebt!*“

Sodann wird von zwei Jüngern berichtet, die unterwegs nach Emmaus sind. Ihnen schließt sich ein Fremder an. Erst im Brotbrechen erkennen sie Jesus. Später kommt der Herr zur Jüngergemeinschaft, die sich eingeschlossen hatte. Er lässt sich anfassen und isst mit ihnen. Außer der Begegnung mit dem Thomas wird noch vom überreichen Fischfang am See Genesareth berichtet. Nach der Frage an Petrus: „*Liebst du mich?*“ verlässt Jesus schließlich die Jünger. Es wird von keinen weiteren Wundern oder Heilungen erzählt.

Und wir heute?

Der Herr will auch für uns erlebbar sein: „*Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt*“. Wieweit reicht mein Glaube, mich diesem Wort Jesu zu anzuvertrauen?

Im Alltag, wenn ich Rat suche? Im gemeinsamen Beten?

In der verborgenen Gegenwart Jesu, der Eucharistie, die auf meinem individuellen, persönlichen Glauben beruht.

Die Jünger haben den auferstandenen Herrn stets an seinem Handeln erkannt. Dies war ihnen vertraut. Mit dem Wort „*Das ist mein Leib*“ legt uns der Herr eine Spur zu seinem Handeln: den Heilungen, seinen Wundern und Lehren. So sind wir berufen, ja aufgerufen, auch selbst fortzusetzen, was Jesus begonnen hat. Die Fastenzeit ruft uns auf, unser Leben zu ordnen und wieder neu zu beginnen. Schließlich soll man uns an unserem Verhalten und Handeln als Christen erkennen – damit auch nach uns eine „Spur der Erinnerung“ bleibt.



MUKI-Gruppe Gerasdorf sucht dringend Nachwuchs!

Seit fast zwei Jahren bin ich schon mit meinem Sohn in der MUKI - Gruppe die sich im Pfarrhof Gerasdorf etabliert hat. Bis jetzt gab es zwei Mal in der Woche ein Treffen, nämlich am Dienstag und am Donnerstag. Leider mussten wir die Donnerstagsgruppe - aus Kindermangel - aufgeben. Es wäre schön, wenn sich vielleicht doch noch jemand findet, der den Donnerstag weiter machen möchte.

Aber es gibt immer noch den Dienstag an dem wir von 15:00 - 17:00 Uhr

mit den Kindern, die größtenteils zu einer Tagesmutter gehen oder schon im Kindergarten sind, singen, basteln oder einfach spielend den Nachmittag verbringen.

Für alle gibt es eine kleine Jause mit Kaffee, Tee, Striezel etc.

Mütter und Väter die sich der MUKI- Gruppe mit Ihren Sprösslingen anschließen wollen, melden sich bitte bei:

Frau Ostermann in der Pfarrkanzlei Gerasdorf

Tel.: 02246 2267 oder 0664 444971

Hier erfahren sie auch unsere Kontaktdaten

Wir freuen uns auf Euren kommen!

Martina Hahn



**SPIEL, SPASS UND BEWEGUNG
FÜR KINDER IN GERASDORF**

Kichererbsen -Kinderfasching

Es war unglaublich lustig, bunt und laut!

Mit diesen Worten könnte man das Faschingsfest der Kichererbsen und der Pfarre Gerasdorf am 14. Februar am besten beschreiben. Der Pfarrsaal war bevölkert von Cowboys, Prinzessinnen, Piraten, Clowns, Polizisten, Feuerwehrleuten, Bienen ... sogar zwei Kühe waren dabei. Und natürlich der Clown Poppo, der mit seiner Mitmach-Zaubershow und seinen Streichen allen herzhaftes Lachen entlockte und Groß und Klein bei der Polonaise zum Tanzen brachte. Das Fest war ein wunderbares Erlebnis, das ohne die großartige Unterstützung aller Helfer und Sponsoren nicht möglich gewesen wäre - ein herzliches Dankeschön!!!

Die Pfarre Gerasdorf und Kichererbsen freuen sich über diese gelungene Kooperation und hoffen, dass es nächstes Jahr mindestens genauso lustig, bunt und laut wird!

Claudia Romeder

